

# Sohenstein-Ernstthaler Anzeiger

zugleich

Oberlungwitzer Tageblatt  
und  
Gersdorfer Tageblatt

Anzeigenpreis im Verbreitungsgebiet die Gespaltene Korpusgröße 20 Pfg., sonst 40 Pfg., Reklamengröße 75 Pfg.; bei Wiederholungen tarifmäßiger Nachsch. Anzeigenteilung und Vermittlung von schriftlichen Angeboten 20 Pfg. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jeden Erfordernis aus. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfall gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung. — Fernsprecher Nr. 151.

Bezugspreis monatlich M. 1.50, durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen M. 1.30, Wochenkarten 35 Pfg. Bei Postbezug vierteljährlich M. 4.50 einschließlich Zustellungsgebühr. Einzelne Nummer 10 Pfg. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Sperrung, Auslieferung der Anzeiger verspätet oder nicht erscheint, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postfachkonto Leipzig 40214. Geschäftsstelle: Sohesten-Ernstthal, Bahnhst. 8.

Tageblatt für Sohesten-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermisdorf, Rösdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Grana, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.

Nr. 288

Sonnabend, den 13. Dezember 1919

46. Jahrgang

R.-Z.-Nr. 1355 Betr. a.

## Aufforderung zur beschleunigten Ablieferung der Getreide-Rest-Bestände.

Die größeren Mühlen brauchen dringend weitere Anlieferungen von Getreide, um den erhöhten Mehlobedarf decken zu können. Die bei den Erzeugern noch befindlichen Bestände an Brotgetreide müssen spätestens bis Mitte Januar zur Ablieferung gebracht werden, um die Broterzeugung ohne Stockung durchzuführen zu können.

Die Landwirte werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alles geerntete Getreide, soweit es nicht für Saatwecke und Selbstversorgung freigegeben ist, durch die Beschlagnahme ablieferungspflichtig ist. Die Landwirte werden hiermit aufgefordert, alle noch vorhandenen Bestände sofort auszubereiten und die Hälfte davon bis 28. Dezember 1919, den Rest dagegen bis spätestens 15. Januar 1920 zur Ablieferung zu bringen. Die Gewährung von Nachlieferungsfristen ist nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen. Freie Mühlenwahlen für die Abfuhr ist untersagt, da zuerst die Konningente der leistungsfähigen größeren Mühlen erfüllt werden müssen. Die Kommissionäre werden im Einvernehmen mit dem Bezirksverbande die Mühlenablieferung durchzuführen.

Gegen käufliche Landwirte, die ihrer Ablieferungspflicht nicht restlos und voll nachkommen, wird mit Rücksicht auf das geringe Ernteschätzungsergebnis und den erhöhten Bedarf unmissverständlich strengt vorgegangen werden.

Den Gemeindebehörden werden in den nächsten Tagen Ablieferungslisten zur Nachprüfung und Ueberwachung der Ablieferung zugehen.

Glauchau, den 10. Dezember 1919.

Amtshauptmann Febr. v. Welck.

Margarine, jede Person 170 Gramm, Bfd. 5,90 Mk. 1-1350, 4001-4575: Schmidt, 1351-2600, 4576-4980: Weger, 2601-3044, 5046-5600: Kästle, 3341-3700, 5601-5850: Horn. Ferner, da bereits mit Landbutter beliefert, jede Person 120 Gramm 3045-3340, 4981-5045: Kästle. Fettstoffbesorger erhalten 50 Gramm Margarine auf Marke 8 der roten Zusatzkarte bei Kästle.

Reis, jede Person 125 Gramm — 50 Pfg. 1-200: Borenz, Hiltengrund, 201-545: Heuschkel, Bismarkstr. 546-840: Floß, Weinkellerstr. 841-1135: Fechner, Dresdenstr. 1136 bis 1650: Engler, Logenstr. 1651-2005: Weger, Breite Str. 2006-2600: Straß, Karlsruh, 2601 bis 3020: Kästle, Herrmannstr. 3021-3280: W. W. J. Zentralstr. 3281-3700: Kestler, Oststr. 4001-5850: Konsum-Verein.

Zwieback, 1 Paket — 45 Pfg. für Kinder bis 4 Jahre und Mütter auf Lebensmittelkarte C und A Nr. 1-250: Elster, Dresdenstr. 251-500: Lange, Bahnhst. 2001-2500: Konsum-Verein. Es ist abzuweichen Marke U von der roten, Marke I von der grauen und Marke B 3 von der weißen Karte.

Neumärker: Sonnabend Bierbestellk., 1 Person 125 Gramm, Marke S. 1171 bis 1280: 8-9, 1281-1390: 9-10, 1391-1500: 10-11, 1501-1608: 11-12.

## Die deutsche Antwort.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag vor-mittag die Beratung der Antwortnote an die Entente zu Ende geführt. Die Note ist sofort telegraphisch nach Paris über-mittelt worden. Ueber ihren Inhalt wird an amtlichen Stellen Schweigen beobachtet. In parlamentarischen Kreisen verlautet jedoch, daß neben der Anfrage, ob unsere Auslegung der militärischen Schlüsselklausel zutreffend ist, auch das Angebot in der Note enthalten ist, sofort auf Antrag eine Kommission von Sachverständigen nach Paris zu entsenden, die der Entente den Nachweis erbringen soll, daß die Ablieferung der 400 000 Tonnen aus den wirtschaftlichen Ruin bringen muß.

Wenn sich diese Nachricht, zu der Bestätigung nicht zu erlangen war, bewahrheitet, so wäre sie ein geradezu glänzender Beweis für die Abschaffung der Geheimdiplomatie.

### Ueber den Inhalt verlautet:

Die Note betont den Wunsch der deutschen Regierung, den Frieden baldigst in Kraft treten zu lassen und ihre aufrichtige Bereitwilligkeit, zur Beschleunigung der Schlusssituation beizutragen. Das Entgegenkommen, das man in den Ausführungen der Ententente finden konnte, wird mit gleichem Entgegenkommen erwidert. Die Kommission, die nach Paris entsandt werden soll, hat die Aufgabe, die Abweichungen von Milderungen, die in Aussicht gestellt worden sind, genauer festzulegen. Als Führer ist Unterstaatssekretär v. Saniel in Aussicht genommen. Direktor Felber von der Hamburg-Amerika-Linie ist aussersehen, als Sachverständiger in der Frage des Hafenmaterials mitzuwirken. Der hamburgische Senat hat in einer nachmaligen Eingabe an die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß die Auslieferung der Schiffe in die Hände der Entente den Aufbau unseres Wirtschaftslebens in sehr verhängnisvoller Weise stören würde.

### Fochs Ermächtigung.

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Am Mon-

tag, den 15. Dezember, wird Marschall Foch die Ermächtigung zur Kündigung des Waffenstillstandes erhalten.

### Verhandlungen erst nach der Unterzeichnung.

Eine Navos-Depesche meldet, daß Verhandlungen mit Deutschland über die Frage der bei Capa Flow verbleibenden deutschen Schiffe erst nach der Unterzeichnung des Zusatzprotokolls aufgenommen werden.

### Die Amerikaner abgereist.

Aus Paris wird gemeldet, daß die amerikanische Friedensdelegation den französischen Boden verlassen hat. Man darf jedenfalls diese Abreise gerade in einem Moment, wo eine neue wichtige Entscheidung des Rates der Alliierten nahe bevorsteht, als Anzeichen dafür betrachten, daß Amerika an dieser Entscheidung und ihren Folgen keinen Anteil haben will. Sonst hätte die Delegation die Stunden oder höchstens Tage, die sie von der Klärung der Sache noch trennen, abwarten können.

## Die zweite Lesung des Reichsnotopfers beendet.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung einer

### Vorlage zur Änderung des Bankgesetzes.

Reichsbankpräsident Havenstein empfiehlt die Vorlage, die eine Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank bringt. Es empfiehlt sich, die Reichsbank auch für das kommende Jahrzehnt in ihrem bisherigen Ausbau fortbestehen zu lassen. Nur die Beteiligung des Reiches an den Bankgewinnen soll neu geregelt werden.

Auf Antrag des Abg. Dernburg (Dem.) wird die Vorlage ohne weitere Aussprache dem Ausschuss für Volkswirtschaft überwiesen.

### Das Reichsnotopfer.

Die zweite Lesung des Reichsnotopfers wird fortgesetzt bei § 6, der wie die §§ 7-12 unverändert angenommen wird.

Nach § 18 ist der Wert festzustellen der Gemeinwert (Verkaufswert) zugrunde zu legen. Bei Grundstücken, die dauernd Land-

oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken sowie bei bebauten Grundstücken, die Bodenzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, ist dem Wertanlaß der Ertragswert zugrunde zu legen. Als Ertragswert gilt bei landwirtschaftlichen Grundstücken das 20fache des Reinertrages, bei Wohnhäusern das 20fache des Miet- oder Pachtertrages, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt worden ist. In allen Fällen kann der Steuerpflichtige verlangen, daß statt des Ertragswertes der Gemeinwert der Veranlagung zugrunde gelegt wird.

Abg. Quard (Soz.) beantragt, den Gemeinwert auch für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke zugrunde zu legen. Die im Entwurf vorgesehenen Ausnahmen für diese Grundstücke stehen in grobem Widerspruch zu der Opferwilligkeit, die die Landwirtschaft immer im Munde führt.

Abg. Nieber (Dsch. Vp.) gibt seiner Auffassung Ausdruck, daß für einzelne Gegenstände, für Maschinen und dergleichen, nicht die heutigen hohen Preise zugrunde gelegt werden dürfen, sondern die unter normalen Verhältnissen üblichen Preise.

Reichsfinanzminister Erzberger bestätigt diese Auffassung.

Abg. Beder-Dellen (Dsch. Vp.): Der Gemeinwert für landwirtschaftliche Grundstücke ist ein Unding. Er würde die Landwirtschaft zerschlagen. Das Ausland kauft alles, was zu kaufen ist. Wenn man dem Landwirt zu hohe Steuern auferlegt, dann besteht die Gefahr, daß sein Besitz in fremde Hände übergeht.

Abg. Blund (Dem.): Für landwirtschaftliche Grundstücke sind geradezu Phantasiapreise erstellt worden. Wenn wir den wirklichen Wert feststellen wollen, müssen wir uns an den Ertrag halten. Kriegsgewinnler, die ihr Geld in die Landwirtschaft gesteckt haben, werden so bis zum letzten Groschen erfaßt.

Abg. Fehle (D.M.): Die Sozialdemokraten wollen eine Operation vornehmen, bei der es zum Schluß heißt: Die Operation ist gelungen, aber der Patient ist gestorben. In den nächsten Jahrzehnten wird die Landwirtschaft die einzige Grundlage unserer Wirtschaft sein.

Der sozialdemokratische Antrag wird darauf abgelehnt und § 18 angenommen. Nach § 18a wird das gewerbliche Betriebsvermögen nur mit 80 Prozent seines Wertes angesetzt.

Abg. Blund (Dem.) beantragt, das Wort „gewerblich“ zu streichen.

Reichsfinanzminister Erzberger: Es soll das gesamte Betriebsvermögen mit nur 80 v. H. seines Wertes angesetzt werden.

Der Antrag Blund wird angenommen. § 22, der die Höhe der Abgaben regelt, wird unverändert angenommen.

Nach § 25 ist einem Abgabepflichtigen, dessen steuerbares Vermögen nicht über 100 000 Mk. und dessen Jahreseinkommen nicht über 5000 Mark beträgt, die Abgabe auf Antrag ganz oder teilweise zinslos zu thun, falls er ohne Gefährdung des Lebensunterhaltes zur Entrichtung der Abgabe nicht imstande ist. Im übrigen kann die Abgabe auch gestundet werden, wenn sie sich als eine besondere Härte erweist.

Abg. Dr. Beder (Dsch. Vp.) beantragt, die Vermögensgrenze auf 150 000 und die Einkommensgrenze auf 7500 Mk. festzusetzen. Der Antrag wird nach kurzer Aussprache abgelehnt. § 25 wird angenommen.

Nach § 29 ist die Vermögensabgabe durch eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 6 1/2 Prozent zu zahlen. Die Sozialdemokraten beantragen Wiederherstellung der Vermögensabgabe, wonach die Abgabe als dreifach-jährliche Tilgungsrente zu zahlen ist. § 9 bleibt unverändert. Weitere Paragraphen werden mit unbedingten Mehrheiten angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird nach Beschluß des Ausschusses verabschiedet.

## Justizdebatte in der Volkshammer.

Dresden, 11. Dez.

Vizepräsident Dr. Dietel eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Sitzkapitel. Der Zivilsenat des staatlichen Elektrizitätsunternehmens wird ohne Aussprache angenommen.

Abg. Lehnia (D.M.) berichtet über das Kapitel Justizministerium und weist auf

die starke Ueberlastung der Gerichte hin, die als Folge des Krieges eingetreten ist. Die Zahl der Zivilprozesse ist ungeheuer gestiegen, die Strafsachen auf ein Viertel der Zivilstreitsachen. Vor allem angewachsen sind die Ehescheidungen. Es ist vorgekommen, daß eine Kammer eines Landgerichts in einer Sitzung über hundert Streitsachen zu befinden hatte. Alle Parteien im Ausschuss haben deshalb dem Antrag auf Beseitigung der Ueberbürdung der Gerichte durch Errichtung neuer Kammern und Stellen sowie auf Gleichstellung der Beförderungsverhältnisse für Justiz und Verwaltung zugestimmt. Ebenso schlägt der Ausschuss eine allgemeine Amnestie für Uebertretung der Rationierungs- und Verordnungen der Verbraucher und Erzeuger (für Vergehen beim eigenen Verbrauch) vor. Die Unabgängigen verlangen Wiedererschlagung aller politischen Prozesse und Amnestie für alle wegen politischer Vergehen bestraften Personen.

Justizminister Dr. Karnick geht auf die Notstände in der Rechtspflege ein, die hauptsächlich durch den Rückgang der stichtischen Anschauungen und durch die starke Vermehrung der Gesetzesvorschriften hervorgerufen sind. Laufen Gesetze mehr oder weniger Recht. Das stichtische Justizministerium hat sich mit Unterstützung der Ministerien aller anderen deutschen Länder an das Reichswirtschaftsministerium gewandt, um eine Vereinfachung der Rationierungs- und Nachschubverordnungen zu erlangen. Die Laufenhaftigkeit allein dieser Gesetze ist für das Rechtsempfinden der breitesten Massen unverständlich. Für den ungeheuer gesteigerten Aufwandsdienst heute nicht mehr stellen vorhanden, als vor dem Kriege. Die Ehescheidungsprozesse allein sind von 3262 im Jahre 1913 auf über 6200 im Jahre 1919 anwachsend. Die Strafkammern erlebten in den Monaten Januar bis September 1913 11 400 Strafprozesse, im gleichen Zeitraum des Jahres 1919 aber 16 663. Bei den Amtsgerichten stieg die Zahl in der gleichen Zeit von 47 800 auf 54 957. Die Gnadensuche haben in diesen Jahren um 1274 zugenommen. Gegen die Amnestie für politische Verurteilte sprechen schwere Bedenken. Erstens kann sie nur für Verbrechen gegen den stichtischen Staat selbst erlassen werden, zweitens ist sie nur möglich, wenn eine Verurteilung der politischen Stimmung eingetreten ist. Nach Meinung des Ministers ist

### der Belagerungsstand eigentlich nicht mehr nötig.

Russland beharrt auf die politische Stimmung jedoch solange nicht, als eine Diktatur der Minderheit propagiert wird. Ich bitte die Antragsteller, ihren Antrag an das Reich zu richten. Auch die lange Verlesung der Strafsachen muß beschleunigt werden. Der Strafprozeß ist das dringendste Reformmerkmal. Die Gleichstellung der Justiz und Verwaltungsämtern ist ein Gebot demokratischer Gerechtigkeit, die Vermehrung des Richter- und Erhebungspersonals ist unbedingt notwendig. Bei den Verhandlungen müssen wir für die Zukunft eine gewisse Zurückhaltung üben.

Abg. Reikner (Unabh.) bestreitet, daß der Justizminister die sozialistische gewesen sei. In der Rechtsfrage ist alles beim alten zu lassen. Wir haben heute eine Klassenjustiz, die schlimmer ist als die vor und während des Krieges. Das zeigt der Preis im Prozeß Marlow. Als der Redner Rufe aus dem Saal aufhört, wird er in stürmischen Zwischenrufen darauf aufmerksam gemacht, daß das nicht zur Sache gehöre.

Vizepräsident Liniski verweist sich gegen den Wortlaut, daß er den Redner nicht zur Sache rufe. Bei der Besprechung der Rechtsfrage, die Reichsanwaltschaft sei, könne der Redner natürlich über lokale Vorwürfe hinausgehen.

Abg. Reikner (fortfahrend) fragt den Minister, ob er den Satz des Erörterungsprotokolls durchzuführen gedenke, daß die Rechtspflege durch vom Volk erwählte Richter (Jurist-Klassenräte) auszuführen werde. Er führt eine weitere Reihe von „Klassenurteilen“ an. Der Justizminister möge sich beehren lassen, sie und von seinem Posten abtreten.

### Die Geheimen Räte machen alles.

Sie ändern sich nicht aus Bureaukraten in Demokraten. Die Ausführungen des Redners werden teilweise vom Hause mit Beifall verfolgt.

Abg. Günther (Dem.): Am Ende der



trachtet man mit großem Anmut die Schaffung neuer Aemter, die keine positive Arbeit leisten. Man hält diese für unvereinbar mit der Bitte der Sparlamelle. Der Achtstundentag führt bei strenger Durchführung immer weiter ins Elend. Die Rede des Justizministers ist

### Eine einzige Anklage gegen die Zwangswirtschaft.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Reiches ist eine Erhöhung des dienlichen Einkommens wohl das geeignetste Mittel. Leider ist es im Hinblick auf unsere Finanzlage nicht durchführbar. In den Sitten der größeren Gerichte finden sich genug Juristen aus dem Anwaltsstand, die ohne ihre Praxis ausgeben zu müssen, für den Richterdienst zur Verfügung stehen können. Dafür würden wieder andere Richter für den hohen Justizdienst frei. Gegen die Amnestie haben meine Freunde nichts einzuwenden.

Hg. Müller (Soz.) schiebt die Schuld an dem Notstand in der Reichsverwaltung auf das frühere Regierungssystem. In der Behandlung der Strafsachen der Untersuchungsgesangenen herrsche noch die Methode des alten Systems in vollem Umfange. Gnadengesuche sollen nicht aus dem Grunde berücksichtigt werden, um einzelnen einen Gefallen zu tun, sondern nach dem Grundsatz von Recht und Billigkeit.

Hg. Veitler (D.-N.): Es wird von den Richtern fortschrittlicher Geist verlangt. Die Fälle, die Hg. Fleißner zum Beweise angeführt hat, daß Klassenjustiz getrieben werde, haben mich nicht überzeugt. Wenn (zu den Unabhängigen gewandt) Sie mal Recht sprechen, dann wehe uns; dann werden wir die allerhöchste Art von Klassenjustiz haben. Ob mit der Einstellung von Hilfsrichtern, wie sie Hg. Günther angestrebt hat, der Sache gedient wird, glaube ich kaum.

Hg. Koch (Dem.): Es ist selbstverständlich, daß bei der angestrebten Stellenvermehrung eine gewisse Vorrückung angebracht ist. Jedoch gibt es Gebiete, das Gebiet der Schule und der Rechtspflege, wo man nicht allzu ängstlich zu sein braucht. Es ist ganz klar, daß die Nervosität der Richter die Rechtspflege unpopulär macht. Ich stimme daher meinem Vorgesetzten zu, wenn er eine Verringerung der Zahl der Richter in den Zivilkammern und mit diesen überschüssigen Richtern die Bildung neuer Kammern unter neuen Direktoren gefordert hat.

Die Abstimmung ergibt die Annahme der Ausschuss-Anträge und der Einstellungen für die Kapitel des Justizministeriums gegen die Stimmen der Unabhängigen und die Ablehnung des unabhängigen Zusatzantrages.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung, Gesetzentwurf über die Wahrung der Mitglieder des Landesfiskalrats, sowie Antrag und Interpellation der Mehrheitssozialdemokraten, die Lebensmittelversorgung betreffend, werden vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 16. Dezember.

## Grundschau.

### Reichspräsident und Kriegsbeschädigte.

Reichspräsident Ebert empfing eine Abordnung vom Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen Deutschlands, Eitz Leipzig, und nahm einen Vortrag des Vorsitzenden des Verbandes, Albert Steingraber-Mühlau, über die mangelnde Lage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen entgegen. Der Reichspräsident äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die finanziellen Verhältnisse des Reiches, welche er als außerordentlich schwierig bezeichnete. Hieraus sei auch hauptsächlich die noch mangelhafte Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zurückzuführen. Der Präsident versprach, allen seinen Einfluß geltend zu machen, um baldigst eine Besserung herbeizuführen.

### Im Betriebsräteauschuss

der Nationalversammlung wurde auf Grund eines

sozialdemokratischen Antrages das Wahlalter auf 18 Jahre festgesetzt. Wählbar zum Betriebsrat sind Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts vom 24. Lebensjahr ab.

### Wenn jemand eine Reise tut...

Laut „Telegraaf“ erklärte der von einem Besuch nach Aden, Stuttgart, Frankfurt und München zurückgekehrte Oberst Lander im englischen Unterhause, er habe in Deutschland eine starke Strömung zugunsten einer Gegenrevolution wahrgenommen. Die royalistische Partei nehme, wie er beobachten konnte, täglich an Umfang zu; wenn man dem vormaligen Kaiser nicht den Prozeß mache und ihn nach St. Helena sende, so werde man ihn als König von Preußen wiedersehen.

### Arbeitsruhe in der Weihnachtswoche.

Bayern hat beim Reichsarbeitsministerium die Einführung einer allgemeinen Arbeitsruhe unter gleichzeitiger Lösung der Lohnfrage in der Weihnachtswoche einseitig für das ganze Reich angestrebt. Wie unserem Dresdener Vertreter an zuständiger sächsischer Regierungsstelle erklärt wird, ist die Reichsregierung in dieser Beziehung bis jetzt noch nicht an Sachen herangetreten. Die sächsische Regierung glaubt jedoch, dem Antrage zustimmen zu können, wenn von der gewünschten Neuierung der Vergütung und der für die geregelte Fortführung unseres Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Betriebe ausgeschlossen werden. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß sich dadurch unsere Kohlenreserven etwas erhöhen können.

### Oberst Reinhardt aus der Reichswehr ausgegliedert.

Amlich wird bekanntgegeben: Oberst Reinhardt scheidet mit dem heutigen Tage aus der Reichswehr aus. Er ist mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Damit hat der Reichswehrminister dem Drängen, der Sozialdemokratie Folge geleistet.

## Minister Schwarz über die Sozialfierung der Landwirtschaft

Dem Gesetzgebungsausschuss der sächsischen Volkshammer lag ein Antrag des unabhängigen Lipinski auf Sozialfierung der Landwirtschaft vor. Hierzu hat der Wirtschaftsminister Schwarz in folgender Form Stellung genommen: 1. Die sächsische Regierung ist, wie sie das bisher auch bereits getan hat, grundsätzlich bereit, auf die Reichsregierung hin einzuwirken, daß die Produktion aller wichtigen Lebensmittel gesteigert wird, die Erzeugnisse an der Produktionsquelle erfasst und an die Bevölkerung gleichmäßig verteilt werden. 2. Sie betrachtet es deshalb als ihre Aufgabe, auf die Ausnützung des Bodens und des zweckmäßigen Anbaues von Bodenerträgen einzuwirken und die Viehhaltung zu fördern. 3. Sie verfolgt programmatisch das Ziel, den Großgrundbesitz zu vergesellschaftlichen und die landwirtschaftlichen Betriebe in Genossenschaften zusammenzufassen und eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion herbeizuführen. Bezüglich der praktischen Durchführung dieser Aufgabe ist aber darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Übergang aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft sich nicht nur ohne wirtschaftliche Störung vollzieht, sondern daß die an Stelle der Privatwirtschaft tretende Neuorganisation auch einfließen ist, die Produktion zu steigern. 4. Eine völlige schlagartige Veseitigung des Zwischenhandels ist praktisch undurchführbar. Der Ausbau der Konsume in Genossenschaften der zur allmählichen Ausschaltung des Zwischenhandels führen wird, ist nach Möglichkeit zu fördern und auf diesem Weg eine zweckmäßige Verteilung der Lebensmittel anzustreben. Eine Heranziehung der Gemeindeverwaltungen für diese Aufgaben erscheint künftig weder zweckmäßig noch erwünscht.

## Sein Verhängnis.

Roman von Wolfried Brindler. 68  
„Und ich kann Sie deswegen auch nicht tadeln. Bisher bin ich selbst sehr viel gereift, und oft denke ich, daß es mir ein Hochgenuss sein würde, wieder einmal einen Winter in der Riviera zu verbringen. Doch eine ganz entzückende Gegend! Sie kennen sie natürlich?“  
„Ja, ich war schon dort,“ antwortete sie ohne Heberlegung.  
„Gillwaldts Augenbrauen zuckten vor innerer Erregung, aber anschließend blickte er, ganz in frohe Erinnerungen verfallen, träumerisch ins Weite, dabei glücklich vor sich hinlächelnd, und meinte dann nachdenklich: „Eigentlich waren es die schönsten Monate meines Lebens, die ich in Nizza verbrachte. Damals war es noch nicht so besetzt wie heutzutage, aber ein so entzückender Aufenthalt, wie man sich ihn nur denken kann.“  
„Ja, entzückend,“ antwortete sie, und fast schien es, als ob sie gleichfalls ihren Erinnerungen nachhänge und ihre Arbeit darüber vergesse.  
„Und dann Mentone, Hyeres und Monte Carlo mit seinem alten Schloß und seiner herrlichen Aussicht. Das ist ein landschaftsbild wie geschaffen für den Pinel des Malers.“  
„Ja, es ist aber schon so oft gemalt worden.“  
„Geben Sie sich etwa auch daran versucht, Herrlein Orlovsky?“  
„Nein, ich hatte keine Zeit.“  
„Gillwaldt holte tief Atem, die Materie hatte eingeräumt, daß sie nicht nur in Nizza, sondern auch in Monte Carlo gewesen. So beschloß er denn in seinen Nachforschungen noch einen lässigen Schritt vorwärts zu tun und fuhr heiter lachend fort: „Dieser Ort ist leider nicht nur ein Himmel auf Erden, sondern zugleich eine Hölle, das heißt eine Spielhölle, aber welche Anziehungskraft doch

das Kasino sogar auf sonst vernünftige Menschen ausübt!“  
„Sie antwortete nicht, sondern fuhr stumm in ihrer Arbeit fort.“  
„Die blendende Beleuchtung, das Gemirre von Stimmen, die scharfen Rufe des Croupiers, das Klirren des Goldes und vor allem die feierhafte Erregung, die fast in der Luft zu liegen scheint, da wird es einem schwer, ja fast unmöglich, der Versuchung zu widerstehen und nicht auch einmal sein Glück zu versuchen. Haben Sie je etwas am grünen Tisch gewagt, Herrlein Orlovsky?“  
„Als ob diese Frage sie wie ein Schlag getroffen, wandte sie sich hastig um und starrte ihn fastungslos an, ihren Kopf zurückgeworfen, fast in der Haltung eines Tieres, welches Gefahr wittert, ihre Augen voll von forschender Frage. Obgleich auch nicht eine einzige Bewegung, auch nicht ein Zucken ihrer Augen und ihres Gesichts ihm entging, wußte sich Gillwaldt doch den Anschein zu geben, als ob er gar nicht nach ihr hinblücke. Seine Haltung und der Ausdruck seines Gesichtes bedeuteten sie aufeinander, und sie wandte sich wieder zu ihrer Arbeit, um dann nach einer kurzen Pause zu antworten: „Nein, ich spielte nie, wenn ich auch schon glaube, daß manches junge Mädchen dort sein Glück versucht hat.“  
„Nicht nur manche, sondern viele,“ antwortete er leichtglühend, und wenn sie gewinnen, werden sie dann oft von den Schwindlern, die sie dort umdrängen, ihres Gewinns wieder entledigt. Denn der Ort ist voll von Dieben.“  
„Das hörte ich auch,“ antwortete sie kurz.  
„Es verhält sich auch tatsächlich so, und es ist umgeben schwierig, richtig zu beurteilen, mit wem man es zu tun hat, denn aufeinander sind alle Leute, denen man dort begegnet, vornehm herzen und keine Damen, denen man auch nicht im Entferntesten irgend etwas Böses zutrauen dürfte.“  
„Sie dengte ihr Gesicht tiefer über ihre Arbeit, er sah aber trotzdem, wie das selbe erlebte, und

## Derlich und Sächsisches.

— Eisblumen am Fenster waren uns heute früh besüßert. Während das Thermometer am Mittwoch 5,5 Grad unter Null anzeigte, sank es gestern auf 10 Grad. Diese Nacht waren 15 Grad zu verzeichnen, heute vormittag 8 Uhr etwa 14. In Klingenthal waren bereits am Mittwoch 20 Grad Kälte. Im Schwarzwald herrscht starker Schneefall und Schneetreiben. Auf den Höhen ist bis 20 Grad Kälte, in den Tälern ungefähr 10 Grad.  
• **Hohenstein-Ernstthal**, 12. Dez. Zu dem gestrigen „Eingesandt“ wird uns von kirchlicher Seite mitgeteilt, daß die Kirchenvorstands-wahl der St. Trinitätsgemeinde nicht nächsten Sonntag, sondern erst später nach rechtzeitiger vorheriger öffentlicher Bekanntmachung stattfinden wird.  
f. **Oberlungwitz**, 12. Dez. Der Turnverein „Germania“ veranstaltet morgen Sonnabend im „Casino“ einen aus musikalischen, gelung-lichen, turnerischen und theatralischen Darbietungen bestehenden Familienabend, zu dem jeder-mann herzlich willkommen ist. (Siehe Anzeige.)  
r. **Gersdorf**, 12. Dez. Die neuen Kirchenglieder, die kürzlich getauft worden sind, werden gegenwärtig von einem Monteur instand gesetzt. Voraussichtlich wird damit kommenden Sonntag erstmalig geläutet werden.  
(.) **Gersdorf**, 12. Dez. Aus der Gefangen-schaft kehren in den letzten Tagen weiter in die Heimat zurück: Paul Bochmann, Emil Trö-ger und Erich Kleeberg.  
r. **Gersdorf**, 12. Dez. Der hiesige Kanin-chenzüchterverein hält nächsten Sonntag im Gast-hof „Blauer Stern“ eine Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Verlosung, ab.  
r. **Gersdorf**, 12. Dez. Der Samariterver-ein Gersdorf und Umgebung hält kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Leu-tonia“ die Prüfung der Kurzüstretmer ab.  
s. **Gersdorf**, 12. Dez. Der am 11. Ok-tober 1899 hier geborene Schlosser Paul Robis hatte sich gestern vor dem Schurgericht Chem-nitz wegen schmeren Landfriedensbruch zu ver-antworten. R. sowie mehreren anderen Ange-klagten wurde zur Last gelegt, am Nachmittage des 8. August im Bereiche des Hauptbahnhofes Chemnitz sich Gegenstände verschiedener Art, die den Angehörigen des Reichswehrbataillons Nr. 37 gehörten, rechtsunwürdig angeeignet zu haben. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.  
f. **Wilkensbrand**, 12. Dez. Die Ortsgruppe des Volksrätlichen Laienbundes veranstaltet kom-menden Sonntag abends 8 Uhr im Gasthof „Kronprinz“ einen Familienabend (Weihnachts-feier), bestehend in Posaunenschören, Liedern des Chorgesangvereins, lebenden Bildern und einem Volksstück. Der Eintritt beträgt 50 Pfg.

## Rege Nachrichten.

**Berlin**. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung hat die Ver-schwerde selberichs mit der Begründung ver-worfen, daß jedes Mitglied des Untersuchungsausschusses Fragerecht habe und insolge dessen auch jede Person die Antwortpflicht jedem Ausschuss-mitglied gegenüber zu erfüllen habe.  
— **Berlin**. Das Urteil im Prozeß Liebschnecht-Naja Luxemburg ist durch den Oberbefehlshaber Moske bestätigt worden.  
**Genf**. Papas meldet, daß der Oberste Kriegsrat der Alliierten den Beginn der militä-rischen Maßnahmen gegen Deutschland durch Kündigung des Waffenstillstandes auf den 20. Dezember festgesetzt hat.  
**Paris**. Laut amtlicher Meldung haben Clemenceau und Lloyd George festgestellt, daß zwischen ihnen völlige Uebereinstimmung über Inkrafttreten des Friedensvertrages herrsche.  
**London**. Der englische Heeresetat sieht ein Besatzungsheer am Rhein in Stärke von 403 000 Mann vor. Die Zahl soll bis Ende März 1920 auf 325 000 herabgesetzt werden. Die Unterhal-tungskosten sind auf 153 Millionen Pfund Ster-ling berechnet.

## Kirchennachrichten.

**St. Trinität zu Hohenstein-Ernstthal**. Am 8. Advent, den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Der Pastor Schmidt. Darauf Feier des seligen Abendmahls. Nachm. 7 Uhr Kinder-gottesdien-st. Jungfrauenverein: abends 7 1/2 Uhr im Gemeindegau-s. Männer- und Jünglingsverein: Besel-aung a. d. Familien-abend des Volksrätl. Laienbundes in Wilkensbrand. Ab-marsch abend 7 1/2 Uhr vom Herr-eldhaus. Alle Lumen! Montag abend 7 1/2 Uhr Bibl. aung im Gemeindegau-s. Dienstag nachm. 3 Uhr Großmuttervereinsung. im Gemeindegau-s. Donnerstag abends 8 Uhr Abendandacht im Gemein-dehausaal.  
**St. Christoph zu Hohenstein-Ernstthal**. Am 8. Advent, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt Abt. Hagat 2, 7-10 Einweisung der ne. bzw. wieder-emählten Kirchenvorsteher. Danach Abt. abisler. Herr D. theol. Albrecht. Nachm. 7 1/2 Uhr Kindergottes-dienst abends 6 1/2 Uhr Abendmahlsfeier. Nachm. 7 1/2 Uhr Predigt- und Abendmahls-gottesdienst im güt. Grundbesaule. Co. luth. Jungfrauenverein. Nachm. 7 1/2 Uhr Gesamm-ten beteiligen sich am Kindergottesdienst abends 8 Uhr Ver-sammlung. Co. luth. Jünglingsverein: Nachm. 2 Uhr Be-eligung am Rhein beim Berggasthaus. 1/2 1/2 Uhr Nach-gesamm- lung des Oeuvreaussch. für Jugendpflege im Saal des Berggasthaus. Abends 7 1/2 Uhr amarsch vom Vereins-lot zum Besuche des Familienabends des Wälderunter-Jünglingsvereins im „Kronprinz“. Vauweitzal-gemeinde: abends 8 Uhr Besamm- lung. Donnerstag d. 18. Dezemb. r. abends 8 Uhr Abend-andacht im Berggasthaus. Bochmann: Herr D. theol. Albrecht.  
**Oberlungwitz**. Am 8. Advents-sonntag, den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hagat 2, 7 bis 10. Herr Pastor: v. Dosty. Nachm. 7 1/2 Uhr Kaufen Nachm. 4 Uhr Gottesdienst für die unter 10 Jahren im Saal des Jüngl. vereins. Nachm. 8 Uhr Predigt-gottes-dienst mit w. luth. lehrer Besuche und Abendmahls-feier. Herr Pastor v. Dosty. Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Jüngere abteilung abends 7 1/2 Uhr Jünglingsverein. Vortrag a. e. o. Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Jungfernschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Jünglingsverein, ältere ab-t. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Besamm- lung der Land-es-kirche Chemnitz. Bochmann: Herr Pastor v. Dosty.  
**Gersdorf**. Am 8. Advents-sonntag, den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hagat 2, 7 bis 10. Nach dem Gottesdienste Posaunen- und Handblasorchester. Bochmann: Herr Pastor v. Dosty.  
**Berggasthaus bei Wilkensbrand**. Am 8. Advent, den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottes-dienst mit Predigt über Hagat 2, 7-10. Nach dem Gottesdienste Posaunen- und Handblasorchester. Bochmann: Herr Pastor v. Dosty.  
**Gangneßdorf mit Falken**. Am 8. Advent, den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst mit Predigt über Hagat 2, 7-10. Nach dem Gottesdienste Posaunen- und Handblasorchester. Bochmann: Herr Pastor v. Dosty.

**Berlin**. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung hat die Ver-schwerde selberichs mit der Begründung ver-worfen, daß jedes Mitglied des Untersuchungsausschusses Fragerecht habe und insolge dessen auch jede Person die Antwortpflicht jedem Ausschuss-mitglied gegenüber zu erfüllen habe.  
— **Berlin**. Das Urteil im Prozeß Liebschnecht-Naja Luxemburg ist durch den Oberbefehlshaber Moske bestätigt worden.  
**Genf**. Papas meldet, daß der Oberste Kriegsrat der Alliierten den Beginn der militä-rischen Maßnahmen gegen Deutschland durch Kündigung des Waffenstillstandes auf den 20. Dezember festgesetzt hat.  
**Paris**. Laut amtlicher Meldung haben Clemenceau und Lloyd George festgestellt, daß zwischen ihnen völlige Uebereinstimmung über Inkrafttreten des Friedensvertrages herrsche.  
**London**. Der englische Heeresetat sieht ein Besatzungsheer am Rhein in Stärke von 403 000 Mann vor. Die Zahl soll bis Ende März 1920 auf 325 000 herabgesetzt werden. Die Unterhal-tungskosten sind auf 153 Millionen Pfund Ster-ling berechnet.

ist ganz vorzüglich, und der Donati leistet wirklich Hervorragendes darin.  
„Ich danke. Dann werde ich heute abend noch dorthin gehen.“  
„Und unsere nächste Sitzung wollen wir auf Abemorgen früh ansetzen.“  
42. Kapitel.  
Cécilie handelt.  
Endlich, nach länger als zwei Wochen, war die Voruntersuchung zu einem für Hugo glänzigen Abschluss gelangt. Am dem Vormittag, als die ent-scheidende Verhandlung stattfand, welche zu seiner Freilassung führte, war sowohl sein Verteidiger als auch sein Onkel zugegen, und mit dem letzteren zusammen fuhr er dann nach seiner Wohnung in der Corneliusstraße. Unterwegs sprachen sie beide auch nicht ein einziges Wort, und erst als Hugo im Begriff war, aufzusteigen, sagte er zu seinem Onkel: „Ich kann Dich nicht einladen, mit mir herauszukommen. Ich muß allein bleiben.“  
„Aber wenigstens wollen wir doch den Abend zusammen sein. Du kannst doch mit mir speisen, und wenn Du nicht Lust hast, nach dem Kasino zu kommen, dann können wir ja nach irgend einem guten Restaurant fahren, wo wir ein Zimmerchen für uns allein haben.“  
„Nein, ich danke Dir, Onkel. Du weißt, es gibt Zeiten, wo meine der Einsamkeit dringend wü-tig bedarf, und heute ist es für mich solch eine Zeit.“  
„Sehr wohl, mein Junge. Dann will ich mich jetzt sofort nach der Regententrafik begeben, um Helene und Cécilie die gute Nachricht zu brin-gen.“  
Hugo brückte ihm herzlich die Hand, stieg stumm aus dem Wagen und ging ins Haus. Fastig eilte er die Treppe hinauf, als ob er fürchtete, irgend einem der anderen Bewohner des Hauses zu begegnen.  
236.16



1. Klasse 176. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 100 Mark gezogen worden. (Cüme Gewinne der Rückzahl. - Fortsetzung des vorigen.)

Table of lottery numbers and prizes, including columns for numbers and corresponding amounts.

Table of lottery numbers and prizes, continuing from the first table.

Ich empfehle: Sultanin, Corinthen, Aprikosenkerne, Mandeln, Nusspulver, Zimmt, Macisblüte, Vanillezucker, Backpulver. Durch günstigen Einkauf gebe noch billig ab, solange der Vorrat reicht.

Hausverkauf. Das vom verft. Kohlenhändler Gustav Haug in Gersdorf Nr. 74 gebührige Hausgrundstück mit Obst- und Gemüsegarten, in welchem zurzeit Handel mit Erbsen und Kohlen mit bestem Erfolg betrieben worden ist, soll ertheilungshalber freihändig verkauft werden.

Fußballklub „Wacker“, Oberlungwitz hält Sonntag, den 14. Dezember, seinen Abschiedsball im „Casino“ ab. Sportfreunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Tanzstundenkränzchen in der Hüttenmühle, Hoh.-Er. Versteigerung.

Auftragsgemäß verfertige ich Montag, den 15. Dezember, von vormittags 10 Uhr an im Gesellschaftszimmer des Restaurant „Johannsgarten“ 1 Pflanzentopfe, 1 Aufwandsstück mit Schrank, 1 Wafeltisch, 8 Tische, 1 Kleiderständer, 1 Werkzeugständer, 1 Spahnständer mit Matrize, 1 Federbett, 1 Wattdecke, 1 Nähmaschine u. v. a. freiwillig meistbietend und gegen sofortige Barzahlung.

Achtung! Achtung! Lehrls Peru-Tannin-Balsam, gegenwärtig einzig bestehendes Mittel gegen Haarausfall, Schuppen, Haarspitzenkatarrh usw. Dieses Präparat ist hochschäumend und aus nur besten Pflanzenstoffen hergestellt.

Wetter Herr Lehl! Ihr Peru-Tannin-Balsam hat mich sehr überrascht. Bei einmaliger Anwendung waren meine Schuppen, die mir viele Jahre ein Last waren, verschwunden.

Mark 1000 bis Mark 1800 Schreibmaschine. System- und Nummerangabe erbeten. Arno Rochlitz Halle a. S., Steinweg 2.

Sie erhalten Kohlen bis 25 Prozent bei Verwendung des Patent angem. chemischen Mittels „Kohlerit“. Preis Mk. 5.- für 10 hl Kohlen, Briquets, Torf usw. ausreißend. Versand nur gegen Nachnahme.

Winden - Spulerinnen suchen für dauernde Arbeit Gebr. Abel, Gröna.

Achtung! Wo gehen wir Sonntag hin? Achtung! Auf nach Oberlungwitz ins „Lamm“! Dort hält Sportklub „Olympia“ sein diesjähriges Winter-Vergnügen im herrlich dekorierten Saal ab.

Der richtige Weg beim Einkauf von praktischen Weihnachts-Geschenken aus Rein-Aluminium Aluminium-Spezial-Haus von Gebr. Herrmann, Chemnitz, Innere Klosterstrasse 20.

Huntpfannen mit Pfanne gebraucht, zu kaufen gesucht. Wringmaschine mit Gummiwalzen, geb., zu verk. Von wem? sagt die Geschäftsst. b. Bl. 169z

Gustav Hohenstein Stempelkoffer Stempelstabe Hohenstein-Ernstthal. Wasserdichte Planen, Säcke, Bierdecken aller Art, aus va. Leinwand, segeltuch, 168x liefert prompt und billig!

Otto Elsner, Aue i. Erzgeb., 1 Kommode, Wehrstraße 8, Ausfüllung sämtlicher Reparaturen.

Wan-Eta, Tafel 11.50, Lebkuchen, Weihnachtskerzen, Heibelbeere, dick u. süß, Pfd. 2.50, Rotwein, Flasche 10.20, Erdbeerwein, Flasche 7.-, Punsch-Essenz, Flasche 2.90, Wallnüsse, neu, aut im Geschm., Pfd. 7.50, Schokoladen-Baumbehang, Zigarren und Zigaretten - in allen Preislagen - usw.

Paul Bitschel Lugau, Grenze Gersdorf. Schokolade - Keks, Lebkuchen.

Wan-Eta, 1/2 Pfd., engl., Tafel Mk. 10.40, Oriental, 1/2 Pfd., 10.25, Sunbeam, 10.50, Wan-Eta-Nuß, Kugel, 3.40, Keks, Rolle 125 Gr., 1.75, Basl. Lebkuchen, Pfd., 6.20, Lebkuchen, pro Stück, .40, alles sofort lieferbar ab Lager.

Kiemer & Schneider, Nossen i. Sa. 4671, Telefon Nr. 218

Uhren mit Ketten genau gehend Garantiechein. Mark 25.-, Porto extra.

Karl Bellmann Glauchau i. Sa., Talstraße 41, I. Engl. Zigaretten, beste Marken, goldgelber Tabak, Navy-Cut und Goldflake pro Mille Mk. 320.-. Günstiger Einkauf für Händler, Gastwirte usw., solange Vorrat reicht.

Glas-Christbaumschmuck. Prachtvolle, reichhaltig zusammengestellte Sortimente, 48 Stück nur 10,50 Mk., einschl. Porto u. Verpackung. Versand nur an Verbraucher per Nachn. Bestellung rechtzeitig erbeten. Paraf. Baumkerzen, 25 Stück 15 Mk., einschl. Porto u. Verp. Ernst Fiedaich, Versandhaus, Grimma i. Sa.

Ein Grammophon mit Platten, 1 Reisekoffer, Glacéhandschuhe zu verkaufen. 469f Oberlungwitz, Nutzung 407.

Schaukel-Pferd zu verkaufen Oberlungwitz 106. 169y

Zu verkaufen: von Sonnabend mittag 1 Uhr ab kleine Hobelbank mit Handwerkszeug, sowie großer Schraubstock mit verschiedenen Feilen. Hoh.-Er., Wiesenstr. 8, Hths.

Jedem deutschen Kind täglich ein Bad. Kinderwannen, Sitzwannen empfiehlt zur Gesundheitspflege Bernhard Hähner, Chemnitz, Bernsdorfer Str. 5. Vertreter an allen Plätzen gesucht

Die Wechseljahre auch nervöse Blasen Schwäche etc. wird beseitigt durch bewährtes kombiniertes Verfahren bei beiden Geschlechtern. Verlangen Sie kostenlos Prospekt u. geben Sie Alter u. Geschlecht an Dr. med. Eisendach München, Schwanthalerstr. 43/A. 17.

Aufwartung für ganzen Tag bei voller Beköstigung sucht 170h. Hoh.-Er., Lungwitzer Str. 19 I. Flchtige, erfahrene 168z

Wirtschafterin zur Landwirtschaft auf mittlerem Gut für 15. Dezember oder 1. Januar 1920 gesucht. Gutsbesitzer E. Seidel, Schwettershain.

Knabe, welcher Lust hat, Schieferdecker zu werden, findet Osiern 1920 gute Lehrstelle bei 465i. Max Reichler, Dachdeckermeister, Waldheim, Schulberg 5.

Bis 30 Mk. u. mehr tägl. Verdienst, Erwerb ob. Nebenerwerb. Prospekt Nr. 434 gratis. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Die Verlobung meiner Tochter Margarete mit dem Kaufmann Herrn Johannes Schönfeld aus Oberlungwitz erkläre ich hiermit für 489i

aufgehoben: Eina verm. Friedrich, Gersdorf Nr. 100 I.



**Achtung! Biograph-Lichtspiele Achtung!**

Sonnabend ab 5 Uhr. **Der Weg der zur Verdammnis führt, 2. Teil!** Sonntag ab 2 Uhr.

**Hyänen der Lust** Lebende Ware.

(Von Zensur freigegeben.)  
Aufregender Film zur Bekämpfung des Mädchenhandels in 5 Akten und einem Vorspiel.  
Aenne Wolter! Hauptrolle: Charlotte Böcklin, Aenne Wolter!

Aus dem verrufenen Hause in Newyork gerettet, langt kleine Wolter an Geld und Seele gebrochen in Europa an. Von den Eltern verstoßen, gerät sie mit ihrer Freundin abermals in die Hände der Mädchenhändler. Nach abenteuerlichen Fahrten finden wir sie in dem verrufenen Hause eines Arabers in Kairo, am Ende ihres Lebens. Und im letzten Augenblick gelingt es ihr noch, ihre nach Spanien verschleppte Freundin, unter allerlei fälscher Vorspiegelung auch hierhergebracht, den Hyänen der Lust zu entreißen. Die vom Komitee „zur Bekämpfung des Mädchenhandels“ nach Spanien und Kairo entsandten Detektive kommen im selben Moment an, um endlich wieder mal Einem, dem schon längst geflüchten Mädchenhändler Cyprius und seinen Helfern, das Handwerk zu legen.

Eine schwerwiegende Mahnung an alle Eltern und eine tiefere Warnung an alle jungen Mädchen.  
Nur unter ganz bedeutenden Riesen-Mühen erlangten wir diesen amüßlichen Film für den hiesigen Bezirk zur Aufführung und werden sämtliche Anstrengungen und Tauschungskünste der Mädchenhändler in nackter Wahrheit gezeigt.

Harry wird Filmschauspieler. Lustspiel in 2 Akten.

**Arbeiter und Arbeiterinnen von Oberlungwitz und Gersdorf!**

Sonnabend, den 13. Dezember:

**Große öffentl. Volksversammlungen**

in Oberlungwitz abends halb 8 Uhr im „Goldenen Löwen“, in Gersdorf nachmittags 5 Uhr im „Grünen Tal“.

**Tagesordnung: Der Aufmarsch der Gegenrevolution.**

Freie Aussprache.

Redner: Genosse Eichhorn und Genosse Clombiza.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin zur Pflicht, in diesen Versammlungen zu erscheinen. Darum: Auf in die Versammlung! Zur Deckung der Kosten wird ein freiwilliges Eintrittsgeld erhoben.

Komm. Partei (Spartakusbund) Ortsgruppe Oberlungwitz und Gersdorf.

169w

**Neu eingetroffen Für das Weihnachtstfest! Neu eingetroffen**  
**Damen-Konfektion**

- Herrliche Damen-Mäntel und Ulster
- Entzückende Samt-, Velour- und Astrachan-Mäntel
- Elegante Samt- und Samtkord-Jacken
- Herrliche Fianich- und Strickjacken
- Moderne Samt- und Tuch-Damen-Westen
- Reizende Tanz- und Gesellschaftskleider
- Schönste Kostüme-Röcke in Cheviot, Garbadine, Diagonal, Colonne und Taft
- Entzückende Blusen in Wolle, Seide und Chinacrepé
- Herrliche Backfisch- und Mädchen-Kleider
- Entzückende Backfisch- und Mädchen-Mäntel
- Reizende Kinder-Kleidchen u. Kinder-Mäntel in allen Größen
- Moderne Knaben-Anzüge in bewährten Stoffqualitäten
- Süßigende Jünglingsanzüge in guter Verarbeitung
- Herrliche Schwiger-Anzüge aus guten Garnen.

Reichhaltige Auswahl! Vorteilhafte Preise!

Unsere Geschäftsräume sind an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten von 11-6 Uhr abends geöffnet.

**Kaufhaus Rosenthal & Co.,**  
Hohenstein-Ernstthal Weinkellerstraße.

**F. F. II. Komp. Vereinsversammlung.**

Sächs. Militärverein Hohenstein-Ernstthal.  
Sonnabend, den 13. d. M. abends 8 Uhr

**Versammlung** im Vereinszimmer.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Wanderverein Einigkeit, Hohenstein-Ernstthal.**  
Sonnabend, den 13. d. M. abends 8 Uhr

**Monatsversammlung** im Vereinslokal.  
Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich um 7 Uhr einzufinden.  
Der Vorstand.

Militärverein „Albertbund“ Oberlungwitz.  
Nächsten Sonntag, den 14. Dez., 8 Uhr abends findet im Vereinslokal

**Haupt-Versammlung** statt.  
Tagesordnung: Neuwahlen.  
Nach einer 6stündigen Wahlpause ist es Pflicht eines jeden Kameraden, sich zu beteiligen und bittet um allseitiges Erscheinen.  
Mit kameradschaftlichem Gruß der Vorstand.

**Turnverein „Germania“,** Oberlungwitz.  
Den verehrten Mitgliedern zur geistl. Kenntnisnahme, daß Sonnabend, den 13. Dezember, im „Casino“ unser

**Familienabend** stattfindet, bestehend in musikalischen, gesanglichen, turnerischen und theatralischen Darbietungen. Hierauf folgt ein Tanzabend.  
Freunde und Gönner, sowie Gäste sind herzlich eingeladen.  
Anfang Punkt 7 Uhr.  
Der Turnrat.  
Emil Schmidt, Vorst.

**Reis**  
ist. Siam Patna  
1 Pfd. 6.40 M.

**Weißer Bohnen**  
1 Pfd. 3. — M.

**Wallnüsse**  
rumänische  
1 Pfd. 8. — M.  
10 Pfd. 79. — M.  
feinste französische  
1 Pfd. 8.90 M.  
10 Pfd. 88. — M.

**Schokolade**  
1/2-Pfd.-Tafeln (fein gepackt)  
1 Tafel 11. — M.  
10 Tafeln 105. — M.

**Keks**  
ist. englische  
1/2-Pfd.-Paket 4. — M.  
10 „ 39. — M.

**Kakao, gar. rein,**  
ist. Qualitäten,  
1/2 Pfd. 4. —, 4.50 u. 5. — M.

**Kaffee, frisch geröstet,**  
1/2 Pfd. 4. — M.  
10 „ 155. — M.

**ist. Sultania-Rosinen**  
1 Pfd. 14. — M.

**Korinthen**  
1 Pfd. 11.50 M.

**Sämtl. Backgewürze**  
in gar. reinen Qualitäten.

**Drogerie & Glückauf**  
Albert Wettermann,  
Lugau i. Erzgeb.  
Ferntel Nr. 32.

**Schwitzer,**  
kräftige Winterware,  
empfiehlt 169x

**Oskar Wendler,**  
Oberlungwitz Nr. 177.

**Kammer-Lichtspiele**

Nur 2 Tage. Sonnabend-Sonntag. Nur 2 Tage.  
Das gewaltigste Liebes- und Gesellschaftsdrama; der atemraubendste, tollkühnste aller Sensations-Schlager mit 1000 Mitwirkenden ist:



**MAZEPPA**  
„zu Tode geschleift.“

Großer 6-Akter! von geradezu fabelhafter Spannung.  
Insbesondere der Raub der schönen Fürstentochter und ihr Lebensweg, sowie das infame Treiben ihrer Hächer, geben dem Werk eine besondere Note. Mazeppa mit seinen verzweigten Verfolgungen über Verfolgungen, mit den nervenspannenden Jagden zu Pferde, ist eine Sensation eigener Art, wie sie noch nie im Film gezeigt wurde. In Dresden, in einem der vornehmsten und tonangebenden Theater mit einem geradezu phänomenalen Bombenerfolg aufgeführt.  
Es verlohnt sich, trotz der kalten Winterzeit, weitentweit zu wandern.

Um die erhöhten Eintrittspreise zu rechtfertigen, bringen wir außer Mazeppa, das alles bisher Dagewesene schlagen wird, noch ein 2. Programm.

**Der Mann mit den 7 Masken.**  
Pompöses, eigenartiges Liebes- und Hochstapler-Drama mit dem allseitig beliebten und berühmten Wiggo Larsen in 4 Akten.

Sowie ein brillantes 3aktiges Lustspiel.  
Kommen! Sehen! Staunen!



Nur für Erwachsene. Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Dezember:  
**Kasernen des Todes, oder: Der Sonne des Lebens beraubt.**  
Gewaltiges soziales Sitten- und Lebensbild in 5 Akten  
Filmlänge ca. 1800 Meter.  
Dazu noch das Lustspiel: **Die Nächte aus Amerika.**  
Anfang Sonnabend und Sonntag 5 Uhr.

Für Kinder große Extra-Vorstellung mit dem allseitigen Beifall zum 2. Mal Wild-West-Schlager: **Das höchste Gesetz der Natur.** Spannendes Original-Wild-West-Schauspiel in 3 Akten  
Als Beiprogramm: „Die Nächte aus Amerika“ und „Das Herz bleibt ewig jung“. — Anfang Sonntag für Kinder punkt 2 Uhr bis 5 Uhr, dann nur für Erwachsene.  
Um gültigen Zuspruch bittet Bruno Kalkschmidt.

**Langheinrichs Restaurant**  
„Zur Friedenseiche“, Erlbach.

Sonntag und Montag: **Einzugschmaus.**  
Für Unterhaltung, Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
Um gültigen Zuspruch bittet Richard Hartwig und Frau.

Die glückliche Geburt eines  
munteren Mädels  
zeigen hochachtungsvoll  
Feitz und Marianne Bahner.  
Oberlungwitz, 11. Dezember.  
170b

**DANK.**  
Beim Heimgange unserer so schnell von uns geschiedenen Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante  
**Amalie Auguste Reinhold geb. Heidner**  
sind uns zahlreiche Beweise der Liebe und Ehrung zuteil geworden. Wir sprechen hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Hohenstein-Ernstthal, den 12. Dezember 1919.  
Der schwergeprüfte Gatte  
**Hermann Reinhold**  
nebst Kindern und Verwandten

Die...  
Von...  
ausbruch...  
mehr die...  
par...  
Kauts...  
ation be...  
recting b...  
Antes ü...  
auszuge...  
Später if...  
gela...  
frage des...  
drückfert...  
ist immer...  
hat aber...  
ausgescha...  
bett anfe...  
kommen...  
der deut...  
hat Herr...  
ben, das...  
öffentlich...  
ausgegeb...  
aber gle...  
verhöfert...  
mit sein...  
Land...  
Mater...  
ständig...  
Die deut...  
Kautsch...  
lande w...  
angesehe...  
lung...  
Deutschl...  
zu Kint...  
Die...  
kurze W...  
vorleite...  
verfüge...  
verloch...  
deren V...  
werden...  
nich ge...  
terialien...  
Eintreff...  
Hand u...  
allaemel...  
Kreises...  
zur Kri...  
land...  
Bela...  
geber d...  
die in...  
schieß...  
fälsche...  
klarst...  
nicht u...  
aus de...  
an Sü...  
dungen...  
nen, o...  
doh es...  
Musk...  
deft es...  
einer...  
Die...  
merkun...